

Feuerwehren im Saarland brauchen hauptberufliche Kräfte

Den saarländischen Feuerwehren fehlt es an Einsatzkräften, die auch während des Tages zum Dienst bereit sind, moniert Verbandschef Manfred Rippel.

SAARBRÜCKEN/HOMBURG (dpa/lrs)

Die Feuerwehr im Saarland wird in Zukunft verstärkt auf hauptberufliche Kräfte setzen müssen. Davon geht der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, Manfred Rippel, aus. „Das Motto lautet ‚Hauptamt entlastet Ehrenamt‘“, sagte er in Saarbrücken. Die einzige Berufsfeuerwehr des Landes gibt es bisher in Saarbrücken mit 193 hauptamtlichen Einsatzkräften, hinzukommen noch Werkfeuerwehren.

In Homburg etwa, der drittgrößten Stadt im Saarland mit zuletzt 570 Einsätzen im Jahr, seien schon zehn hauptamtliche Kräfte im Dienst. „Natürlich kommt es immer auf die Last an, die getragen werden muss“, so Rippel. „Aber es wird sich in den Feuerwehren ausbreiten müssen, auf diese Weise auch

die Tagesdienstbereitschaft sicherzustellen.“ Denn die Ansprüche würden immer zeitintensiver und es werde zunehmend schwieriger, die Einsatzbereitschaft der Wehr auch während der normalen Tageszeiten aufrechterhalten zu können.

Gleichwohl hätte man auch die Zeit der Corona-Pandemie gut bewältigen können. „Der Feuerwehr geht es gut, wir hatten Glück und wenig Ausfälle“, bilanzierte er das Jahr 2021. Der Brandschutz sei in allen Feuerwehren immer vollständig gewährleistet gewesen, zu keinem Zeitpunkt sei ein kompletter Löschzug ausgefallen.

Gleichzeitig seien in der Pandemie viele Löschgruppen „sehr experimentierfreudig“ gewesen und hätten Ausbildungen auch online angeboten. „Wir waren wirklich er-

staunt, was alles möglich war. Das war vorbildlich“, so Rippel.

Nachdem zu Beginn der Pandemie vor allem die sozialen Komponenten weggebrochen seien, die gerade für den Feuerwehr-Dienst eine große Bedeutung hätten, fände seit einiger Zeit wieder der normale Übungsbetrieb statt. Gleichwohl glaubt Rippel, dass man auch weiterhin von den Erfahrungen aus der Corona-Zeit profitieren kann. „Auch wenn wir auf Präsenz umgestellt haben, kann man vor allem im administrativen Bereich das ein oder andere an digitaler Form sicher beibehalten.“

Laut Feuerwehrstatistik 2021 verfügen die Freiwilligen Feuerwehren im Saarland über 11 359 aktive Angehörige, darunter 1232 Frauen. Den Altersabteilungen gehören

3397 ehemalige Aktive an. Darüber hinaus werden in den Jugendfeuerwehrgruppen 4459 Kinder und Jugendliche, 1077 davon Mädchen, auf ihren späteren aktiven Dienst in der Feuerwehr vorbereitet.

Rippel hofft, dass sie alle in der Gesellschaft mehr Wertschätzung erfahren. „Die Aufwertung des Ehrenamtes ist wichtig“, sagte er. Etwa durch Ehrenamtskarten und freie Eintritte in öffentlichen Einrichtungen, wie es dies schon in einigen Städten und Gemeinden gebe.

Eines liegt dem Verbandschef dabei besonders am Herzen: „Mir ist vor allem wichtig, dass man die Alterswehr nicht vergisst“, unterstrich Rippel. „Sie alle haben ihren Teil beigetragen, das sollte man bei solchen Aktionen ebenfalls berücksichtigen.“



In Saarbrücken gibt es die einzige Berufswehr des Saarlandes mit 193 hauptamtlichen Einsatzkräften. In Zukunft müsse die saarländische Feuerwehr vermehrt auf Hauptamtliche setzen, sagt der Verbandschef. FOTO: OLIVER DIETZE/DPA